



OlsztyNews

April/Mai 2015

auf dem Laufenden

Von der Redaktion...

Herzlich Willkommen im Frühling!

Wir möchten Euch die aktuellsten Ereignissen aus Olsztyn näher bringen. Am Anfang laden wir noch zu einer kurzen Reise nach Deutschland ein. Paulina Matejko beschreibt die Exkursion der Germanistikstudenten nach Berlin, Leipzig und Potsdam. Die neueste Ausgabe der Zeitschrift ist reich an Berichten von den IX „Dni Humana“. Was ist die Toleranz? Wie soll man ein positives Abbild aufbauen? Wer hat den Gedichtwettbewerb gewonnen? Und wer kann sich ein „Superhuman“ nennen? Mit den Anmerkungen zum Thema „Zwei Studienrichtungen“ beschäftigt sich Karolina Zduniak. In der Ausgabe gibt es auch ein paar Worte über die Straßenbahnen, die uns seit geraumer Zeit den Schlaf rauben. Eine Warnung sollte der Artikel über der Verhaftung der Polizisten sein. Es werden auch die Porträts von den letzts verstorbenen Günter Grass und Władysław Bartoszewski gegeben.

Am Ende schlagen wir eine Filmvorstellung im „Awangarda“ vor. Vergesst auch nicht das Programm des Studentenfestes „Kortowiada“ und die Anzeigen abzuchecken!

Viel Spaß beim Lesen!

Studienreise nach Berlin

von Paulina Matejko



*Endlich sind wir da!
Berliner Bahnhof*

Nachdem wir erfahren hatten, dass der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) den ausländischen Studierenden die Möglichkeit bietet, eine Studienreise nach Deutschland zu machen, waren wir fast alle sofort Feuer und Flamme dafür. Die Grundvoraussetzung für den Erhalt dieses Stipendiums war eine gut motivierte und begründete Anmeldung. Mit unserem Lehrer sind wir auf die Idee gekommen, einen kurzen Film zu machen. In diesem Film haben wir gezeigt, warum wir nach Deutschland fahren wollen. Dieser Film hatte zum Ziel, die Kommission zu überzeugen, dass wir uns wirklich verdient haben, diese Reise zu machen. Beim ersten Mal hatten wir leider kein Glück. Unsere Anmeldung wurde abgelehnt. Aber dank der Bemühungen unserer Lehrer – Dr. Jarzabek und Mgr. Steinhoff – haben wir dieses Stipendium ein Jahr später bekommen. Am 22. März 2015 haben wir unsere Reise begonnen. Nach elf Stunden Zugfahrt

sind wir schließlich in Berlin angekommen und haben unsere Zimmer in einem Hostel auf der Warschauer Straße bezogen. Obwohl die meisten von uns schon erschlagen waren, haben wir uns entschieden, den ersten Abend unserer Studienreise in einer Kneipe zu feiern. Am nächsten Tag besuchten wir die Universitätsbibliothek und die Freie Universität Berlin. Diese Gebäude haben auf uns einen großen Eindruck gemacht, weil sie sehr modern und gut ausgestattet sind. Nach dem Mittagessen in der Uni-Mensa machten wir uns auf den Weg zum DDR-Museum, wo wir die Gelegenheit hatten, z.B. in einem Trabi zu sitzen. Der Dienstag begann mit einer Radtour am alten Mauerweg entlang.



*Ein Kennzeichen für Berlin
– das Brandenburger Tor*

Einige Stücke der Berliner Mauer stehen immer noch und erinnern an die Tatsache, dass noch vor 25 Jahren Berlin geteilt war. Daraufhin besuchten wir den Alexanderplatz, die Karl-Marx-Allee, das Holocaust-Denkmal und gingen zum Bummeln. Und was wäre

ein Berlin-Trip, ohne das Brandenburger Tor zu besuchen?



Das Treffen bei InterDaF

Nachdem wir eine Gruppenaufnahme gemacht hätten, machten wir uns auf den Weg zum Reichstag. Wir hatten auch die Gelegenheit, hoch hinaus auf die Kuppel zu gehen, wo wir die ganze Stadt Berlin bewundern konnten. Am nächsten Tag sind wir nach Leipzig gefahren. In dieser Stadt haben wir einen Besuch der Leipziger Universität abgestattet, wo wir uns mit den deutschen Studenten getroffen haben. Wir hatten auch eine ausgezeichnete Möglichkeit, zu beobachten, wie die Sendung im Campus-Radio „Mephisto“ aufgenommen wird. Am Nachmittag machten wir noch eine Stadtbesichtigung mit dem Führer, der eine eindrucksvolle und interessante Rede gehalten hat.

Am darauffolgenden Tag besuchten wir InterDaF am Herder Institut Leipzig. Um 9 Uhr haben wir uns mit der Stellvertretenden Geschäftsführerin – Dr. Anke Schmidt-Wächter getroffen, mit der wir über das Thema: „Wie Sprache er-

lernt wird“ diskutiert haben. Dann haben wir eine Aufgabe bekommen, die Sprachkurse zu hospitieren. Das war für uns eine gute Gelegenheit, um die neuen Lernmethoden zu betrachten und in der internationalen Gruppen zu arbeiten. Am Ende hatten wir auch ein Treffen mit den Wissenschaftlern und DaF- Lehrkräften. Sie haben uns bewusst gemacht, wie positiv ein Aufenthalt im Deutschland unsere Sprachkenntnisse beeinflussen kann. Am Freitag sind wir wieder nach Berlin gefahren. Nach zweistündiger Fahrt und Einquartierung in einem Hostel haben wir uns auf den Weg zum Schloss „Sanssouci“ in Potsdam gemacht. Die schönen Parkan-

lagen und berühmten Weinbergterrassen haben auf uns einen großen Eindruck ausgeübt. Der letzte Tag der Studienreise begann mit einem Besuch im Stasi Gefängnis. In der Besichtigung begleitete uns der ehemalige Inhaftierte. Seine Berichte waren sehr interessant, alle haben aufmerksam zugehört. Das regnerische Wetter hat die bedrückende Stimmung dieses Ortes widergespiegelt. Es war erschreckend zu sehen, unter welchen Umständen die Menschen dort gefangen gehalten wurden. Am Nachmittag besuchten wir auch das Naturkundemuseum. Dann durften wir selbständig in Gruppen durch Berlin fahren. Wir konnten auch die

Stadt auf eigene Faust erkunden, aber dafür hatten wir nicht so viele Zeit, weil wir uns noch auf die Theateraufführung im „Gorki Theater“ vorbereiten mussten. Trotz wenig Schlaf sind wir alle am nächsten Tag pünktlich am Bahnhof angekommen. Nach zehnstündiger Reise waren wir wieder zurück in Polen.

Diese Studienreise war viel zu schnell vorbei. Obwohl sie nur sieben Tage dauerte, haben wir in dieser Zeit sehr viel unternommen. Dank dieser Reise haben wir Deutschland besser kennen gelernt. Das war für uns eine gute Möglichkeit, um unsere Sprachfähigkeiten in die Praxis umzusetzen. Wir alle sind einig, dass diese Reise für lange in unseren Gedächtnis bleibt.



von Maja Kłosek

Toleranz laut Robert Biedroń

Während der diesjährigen „Dni Humana“ weilte in der humanistischen Fakultät der Stadtdirektor von Stupsk – Robert Biedroń, der selbst Absolvent der Universität ist. Der Vortrag unter dem Titel „Ein paar Worte über Toleranz“ fand am 16. April um 11:30 Uhr statt. Im Hörsaal versammelten sich zahlreiche Studenten nicht nur aus der humanistischen Fakultät. Am Anfang definierte der



Stadtdirektor – Robert Biedroń den Begriff „Toleranz“. Der Politiker betonte, dass immer noch ein Problem mit der Toleranz exis-

tiert, weil es ständig auf der Welt zahlreiche Konflikte wegen der Konfession, Herkunft oder sexuellen Orientierung gibt. Der Angeor-

nete erlaubte den Studenten die Fragen zu stellen, also entstand eine scharfe Diskussion. Besonders interessierten die Studenten solche Themen wie z. B. Homosexualität, „Parade der Gleichheit“ oder Religion. Es stellte sich heraus, dass Studenten keine einfachen Gesprächspartner sind. Robert Biedroń antwortete aber auf alle Fragen. Er sprach offen über seiner sexuellen Orientierung und erinnerte sich auch an die schwierigen Erfahrungen aus der Schule. Robert

Biedroń stellte auch fest, dass Muslime heute eine Art „Opferlamm“ sind. Laut ihm hat die Gesellschaft Angst die Andersartigkeit zu akzeptieren. Die Studenten waren auch neugierig, wie die Präsidentschaft des Politiker in Stupsk aussieht. Der Politiker betonte, dass die Bewohner am wichtigsten sind und deswegen sollten sie die Entscheidungen in der Stadt treffen. Es gibt zu wenig Diskussionen, und er möchte das ändern. Biedroń sagte sehr kluge Worte: Stadtdirektor ist er

nur 4 Jahre und Einwohner von Stupsk ein bisschen länger, also sollen sie die Entscheidungen treffen. Im Laufe der Zeit nahm der Vortrag einen unpassenden Ton an. Die Diskussion wurde sehr kontrovers, aber unser Besucher fürchtete sich vor keinem Thema und antwortete wacker auch auf alle untreffenden Fragen. Zusammenfassend sagte er, man kann nicht fordern, dass alle gleich werden, weil sie nie gleich werden und das sollte man akzeptieren.

Superhuman – Interview mit Asia Landowska

von Ewelina Bubiej



Den Titel des Superhumans hat Marta Wiśniewska gewonnen – die Studentin der Journalistik. Die anderen Bewerber, wie z. B. unsere Interviewpartnerin – Joanna Landowska – haben eine Auszeichnung bekommen.

Letztens fand an der Uni in Allenstein ein Wettbewerb statt – Superhuman. Heute spreche ich mit der Studentin der Germanistik – Joanna Landowska. Sie ist eine von den Bewerbern für den Titel des Superhumans.

Ewelina Bublej: Hallo! Joanna, Du studierst Germanistik, also ist die Germanistik Deine größte Leidenschaft?

Joanna Landowska: Hallo. Ich liebe genauso die deutsche Sprache wie auch die Musik. Beide Hobbys begleiten mich schon von der Kindheit an.

Warum eben das Deutsche und die Musik?

Deutsch lerne ich von der Grundschule an. Immer war mir diese Sprache sehr nahe. Ich habe die deutschen Sendungen gern angeschaut, z. B. der Bergdoktor. Diese Serie war meine große Liebe. Bis heute macht mir das viel Spaß! Ich glaube, dass die deutsche Sprache einfach konkurrenzlos ist. Und die Musik ist auch für mich sehr wichtig. Meine ganze Familie ist an verschiedenen Arten von Musik interessiert. Ich habe selbst Gitarre zu spielen gelernt. Früher habe ich auch Piano gespielt. Man kann sagen, dass ich ein gutes Gehör besitze.

Ich habe gehört, dass Du an einem Fernsehquiz – „Jaka to melodia?“ – teilgenommen hast. Stimmt das?

Ja, das stimmt, dreimal. Das war ein großes Abenteuer! Leider habe ich nicht so viel gewonnen, aber selbst die Teilnahme hat mir viel gegeben! Bis dahin halte ich mit vielen Teilnehmern an diesem Programm Kontakt. Vermutlich versuche ich es bald nochmal, mich zu „Jaka to melodia?“ anzumelden!

Das ist wirklich sehr interessant! Du hast auch zusammen mit den Teilnehmern von „Jaka to melodia?“ verschiedene Reisen gemacht. Also kannst Du Deine Deutschkenntnisse ausprobieren!

Ja, das ist wirklich ganz gut, wenn ich bisschen Deutsch sprechen kann, außer an der Uni! Ich helfe auf diese Weise meinen Freunden. Deutsch zu lernen lohnt sich einfach! Ich war auch dreimal in Deutschland. Mein Praktikum während des ersten Studiums habe ich in Hessen gemacht. Dann habe ich während der Sommerferien in Deutschland gearbeitet. Das letzte Mal, als ich „hinter der Oder“ war, war die eine Woche dauernde Studienreise, die wir dank eines Stipendiums von der Organisation DAAD unternehmen konnten.

Du hast auch außer Germanistik andere Studienrichtungen erfolgreich abgeschlossen? Welche?

Ich bin die Ingenieurin der Zootechnik. Ich habe das studiert, weil ich Tiere liebe. Ich habe jetzt endlich einen Kater! Er heißt Leon und ist meistens sehr brav, aber manchmal kann er seine Krallen zeigen. Das ist einfach mein Leon!

Asia, Du engagierst sich auch viel an der Uni! Im letzten Jahr hast Du während „Dni Humana“ ein Fernsehquiz nach einem Modell von „Jaka to melodia?“ vorbereitet. Was war Deine Aufgabe, um das zu unternehmen?

Ich sollte für den technischen Teil des Unternehmens sorgen. Wesentlich waren: die Präsentation und der musikalische Rahmen. Diesen Rahmen habe ich selbst vorbereitet. Die einzelnen Teile haben wir zusammen mit meinen Studienfreunden gemacht, aber diese zu verbinden, war meine Aufgabe.

Ich kann Dir sagen, dass das Eindruck auf mich macht! Solche Studenten wie Du Asia es bist, sollten wir vielmehr haben! Ich gratuliere Dir zu dieser Teilnahme am Superhuman! Das war auch sehr nett von der Uni, dass Du nominiert warst. Ich bedanke mich bei Dir für dieses Gespräch und wünsche viel Erfolg im Leben und während der nächsten Auswahl des Superhumans! Tschüss!

Vielen Dank! Tschüss!

Tage der Geisterwissenschaft

von Maja Kozłowska

Am Mittwoch 22. April im Rahmen der Tage der Geisterwissenschaft fanden die Workshops für Studenten der Humanistischen Fakultät in der Universität von Ermland-Masuren in Allenstein statt. „Sprich, denk und agier positiv!“ war das Thema des Unterrichts, den Frau Doktor Magdalena Makowska (Lehrstuhl für germanische Philologie) durchführte. Die Studenten konnten erfahren:

Die Studenten gewannen Erkenntnisse durch eine übersichtliche sowohl verbale als auch nonverbale Übermittlung. „Die Workshops durch Frau Doktor Makowska organisiert empfinde ich als sinnvoll verbrachte Zeit. Sachkenntnis, Professionalität und Sinn für Humor“ - sagte Maciej Choromański, einer der Teilnehmer. Die Jugendlichen konnten sich unter anderem besser kennenlernen und eine durch den Staats



präsident Bronisław Komorowski gehaltene Rede korrigieren. Der Unterricht dauerte über zwei Stunden, aber die Studenten verließen den Saal mit einer positiven Einstellung. Frau Makowska fragte zu ihrer Idee einen solchen Workshop zu organisieren, antwortete: „Wissenschaftlich beschäftige ich mich mit dem Text zusammen mit dem Bild und die multimedialen Präsentationen erfordern immer eine stimmige Verbindung der beiden Formen. Ich finde das wichtig für alle Studenten.

- ✓ Wie soll man ein positives Abbild aufbauen?
- ✓ Wie kann man eine effektive Präsentation erstellen?
- ✓ Wie soll man das Wort mit dem Bild verbinden, um ein logisches, stimmiges Ganzes zu schaffen?

Wir trainierten auch, wie sich der echte Redner äußern soll und wie man eine negative Annahme auf eine neutrale oder positive wechseln kann“.

Die Werkstätten „Sprich, denk und agier positiv!“ werden auch in den folgenden Jahren weitergeführt.

Spannender Gedichtwettbewerb

von Joanna Landowska

Während der IX „Dni Humana“ konnte man an zahlreichen interessanten Veranstaltungen teilnehmen. Am 22 April fand ein spannender Gedichtwettbewerb am Lehrstuhl für deutsche Philologie statt. Die interessierten Studenten mussten dabei selbst gewählte deutsche Gedichte aufsagen.

Die Jury – die aus drei Hochschullehrern und einer Studentin bestand – Dr. Aneta Jachimowicz, Dr. Alina Kuzborska, Mgr. Dirk Steinhoff und Patrycja Węgielewska – bewertete die Teilnehmer in zwei Kategorien: individueller Vortrag oder Gruppenrezitation.



Der Rezipientenwettbewerb fand große Beachtung unter den Studenten der Germanistik und es nahmen an ihm mehr als zwanzig Repräsentanten aller Studienjahre teil! Trotz Rivalität hörten die Versammelten bei den Auftritten zu und bewunderten Engagement und rezipientische Begabung der Teilnehmer. Es gab auch unterhaltsame Momente, wenn alle Zuhörer über das ganze Gesicht lachen mussten. Die am meisten rezipierten Gedichte waren „Erlkönig“ und „Der Fischer“ von Johann Wolfgang Goethe.



Schließlich musste die Jury eine schwierige Entscheidung treffen und die Gewinner aufstellen. Nach einer langen Debatte verlieh man den ersten Preis in der Gruppenkategorie den Studenten des ersten Studienjahres, die die Inszenierung des Gedichts „Der Fischer“ auf eine sehr lustige Weise machten.

In der individuellen Kategorie lagen auf dem ersten Platz ex aequo Monika Wilengowska (II. Studienjahr) und Monika Rakoczy (II. Studienjahr des MS).



Dieses Ereignis machte allen Teilnehmern viel Spaß und sicherlich hinterlässt es in uns einen bleibenden Eindruck.

Zwei Studienrichtungen – lohnt das?

von Karolina Zduniak



Die Ausbildung spielt ohne Zweifel eine sehr wichtige Rolle in unserem Leben. Das Bewusstsein junger Menschen steigt infolge der schnellen Entwicklung von Technologien und der schweren Situation auf dem Arbeitsmarkt. Wir leben immer schneller, oft in Hektik, um unsere Ziele zu erreichen. Wir folgen dem Erfolg sowohl im privaten als auch im beruflichen Leben. Das

alles erfordert von jungen Menschen unterschiedliche Fähigkeiten. Die Ausbildung spielt ohne Zweifel eine sehr wichtige Rolle in unserem Leben. Das Bewusstsein junger Menschen steigt infolge der schnellen Entwicklung von Technologien und der schweren Situation auf dem Arbeitsmarkt. Wir leben immer schneller, oft in Hektik, um unsere Ziele zu erreichen. Wir folgen dem Erfolg sowohl im privaten als auch im beruflichen Leben. Das alles erfordert von jungen Menschen unterschiedliche Fähigkeiten. Um gute Arbeit zu finden, muss man flexibel sein, die sogenannten Soft Skills haben und in der Lage sein, immer neue

Sachen zu lernen. Aus diesem Grund treffen immer mehr Studenten die Entscheidung, zwei verschiedenen Studienrichtungen zu studieren. Lohnt es sich? Ist es möglich für junge Menschen so viele Verpflichtungen zu haben?

In den letzten Jahren kann man eine steigende Internationalisierung beobachten. Die Entwicklung der Mitarbeit zwischen verschiedenen Unternehmen in Polen im Ausland verursacht, dass die Fremdsprachenkenntnisse auch in Polen an Bedeutung gewinnen. Deshalb treffen die jungen Menschen die Entscheidung, neben dem Hauptstudienfach noch Fremd-

sprachen zu studieren. Ich traf die Entscheidung gleichzeitig Jura und Germanistik zu studieren. Heutzutage ist ein Fremdsprachenkurs zu wenig. Junge Menschen brauchen ein Diplom, das ihre Kompetenzen bestätigt. Und jetzt habe ich die Möglichkeit. Wenn ich keine Arbeit in meiner Zielrichtung finde, kann sie in anderen Bereichen suchen: als Übersetzer oder Lehrer. Ich behandle das wie einen Sicherheitsschirm. Und ich glaube, dass ich Recht habe, weil immer mehr Arbeitgeber die Nebenkompetenzen in Be-

tracht ziehen. Sie wissen, dass die Studenten, die zwei Fächer studieren, flexibel sind. Am Anfang war das sehr schwer. Ich hatte viele Pflichten und keine Zeit. Aber ich habe nie aufgeben. Jetzt kann ich die Zeit gut organisieren und finde die Freizeit für meine Familie und Freunde. Ich lebe unter Druck, um allen Unterricht besuchen zu können, den Tagesplan gut zu organisieren, um überall pünktlich zu sein. Aber das bringt viele Vorteile, wie z.B. gute Organisationsfähigkeiten. Ich kann besser den Stress abbauen und un-

ter Zeitdruck arbeiten. Mit zwei Fächern habe ich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das ist nur ein zusätzlicher Vorteil, in der Fremdsprache kommunizieren zu können. Das hilft auch in der Arbeit, weil immer mehr Unternehmen Arbeiter mit Sprachkenntnissen suchen, um den Kontakt mit ausländischen Unternehmen einfacher zu schließen. Mit „zwei“ Ausbildungen bin ich eine große Konkurrenz, habe bessere Chancen auf bessere Arbeit und ein besseres Gehalt.

DIE RÜCKKEHR DER ALLENSTEINER STRASSENBAHN

von Katarzyna Truszkowska

Und wie ist aktuell?

Am 1. Mai 2015 wurden dem Verkehr die ersten Strecken von Straßenbahngleisen übergeben – vorerst an den Kreuzungen. Seit einem halben Jahrhundert können Allensteiner Autofahrer nun zum ersten Mal auf Straßenbahngleise in die eigene Stadt fahren.

Fast 11 km Straßenbahngleise müssen noch bis Ende Oktober in Allenstein entstehen. Das ist das Abrechnungsdatum der EU-Finanzierungshilfe. Es ist leicht zu berechnen, dass nur 6 Monate bis zum Ende der Investition bleibt. Es ist kein Wunder, dass auf dem Bau unter Hochdruck gearbeitet wird, also an Wochenenden und an Feiertagen. Überstunden werden gemacht.



Quelle: www.transport-publiczny.pl/



Quelle: olsztynskietramwaje.pl/

Was noch uns bevorsteht?

Nach dem langen Mai-Wochenende, also am 4. Mai werden die Arbeiten an der letzten Strecken – an der Żołnierskastraße sowie an der Kościuszkistraße und Piłsudskiallee begonnen. Die Arbeiten werden also auf einer 11 km-langen Strecke andauern. Vom 4. Mai wird dort der Einbahnverkehr auf nur einem Fahrstreifen eingeführt.

Aber vom Anfang an – warum Straßenbahnen? Sind die Busse nicht schon genug? Mit der ständig steigenden Zahl der Autos in den Straßen (in Allenstein sind schon mehr als 100 Tausend von Autos zugelassen!) hilft ein weiterer Einkauf von Bussen nicht. Der Bau von Busfahrstreifen funktioniert sehr gut, aber nicht in dem Maße, wie der Bau der Straßenbahnen wirken kann. Busfahrstreifen können nicht überall gebaut werden. Wo Busse keine Sonderrechte haben, stehen sie immer noch im Stau. Die Straßenbahn dagegen fährt in ihrem eigenen Gleisbett und sie hat Priorität an Verkehrsampeln. Ein Straßenbahnfahrer schaltet ein grünes Licht selbst ein, was eine Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschleunigt.

So wird es in Kürze sein:



Quelle: <http://www.tramwaje.olsztyn.eu/>

Inzwischen sind einige von den 15 Straßenbahnen schon fast fertig und warten in der „Solaris“- Halle in Posen. Bald wird es einen ausführlichen Zeitplan der Straßenbahnlieferung nach Allenstein geben.

Verhaftung der Polizisten im Präsidium der Stadtpolizei in Olsztyn

von Katarzyna Kreft



Am 16. April 2015 wurden 4 Polizisten auf Veranlassung vom Präsidium der Wojewodschaftspolizei in Olsztyn festgenommen. Sie ar-

beiteten im Präsidium der Stadtpolizei in der Kriminalabteilung. Die Bezirksstaatsanwaltschaft in Olsztyn klagte sie wegen der Gewalt- und Drohungsanwendung und Befugnisüberschreitung an. Die Polizisten schlugen die Festgenommenen, nutzten auch Tränengas, einen Elektroschocker oder stülpten

einen Plastiksack mit Tränengas über den Kopf eines Gefangenen, um bestimmte Aussagen von den Festgenommenen abzapfen. Sie sagten, dass die Festgenommenen keine Anklage erheben sollen, weil die Polizisten ihnen Drogen unterschieben werden. Obwohl sich schon 4 der Geschädigten im Alter zwi

schen 19 und 24 Jahren mit Anklagen meldeten, bekannten sie sich nicht schuldig. Einer von ihnen wurde nach Zahlung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt, aber andere bleiben 3 Monaten in Haft. Es droht ihnen eine Freiheitsstrafe von 10 Jahren. Die Kontrolleure prü-

fen die Dokumente aus den Verhören der letzten zwei Jahren. Im Ermittlungsverfahren können noch andere Polizeibeamten verhaftet werden, auch diese, die auf solche Situationen nicht reagierten. Überdies wurde die Kriminalabteilung aufgelöst und der Komman-

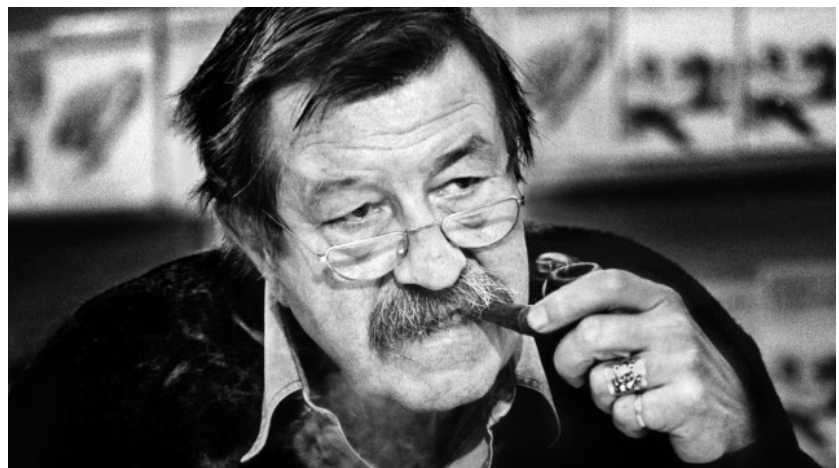
dant des Präsidiums der Stadtpolizei, sein Stellvertreter und der Kommandant des Präsidiums der Woiwodschaftspolizei reichten seinen Rücktritt ein. Ähnliche Situationen passierten auch in Legionowo und Szczecinek. Die Medien halten darüber auf dem Laufenden.



Literaturnobelpreisträger Günter Grass ist tot

von Joanna Borodziej

Grass wurde am 16. Oktober 1927 als Sohn eines protestantischen Lebensmittelhändlers und einer Katholikin kaschubischer Herkunft in Danzig-Langfuhr geboren. Schon im Alter von 15 Jahren meldete er sich zum Kriegsdienst im zweiten Weltkrieg. Noch im letzten Kriegsjahr als Flakhelfer, Panzerschütze und im Arbeitsdienst eingesetzt, gerät er leicht verwundet in amerikanische Gefangenschaft. Nach dem Krieg arbeitet er zunächst im Bergwerk, nimmt danach in Düsseldorf eine Steinmetzlehre



Günter Grass war ein bekannter deutscher Schriftsteller, Grafiker, Bildhauer und auch Maler der Gegenwart.

auf und absolviert von 1948 bis 1952 ein Studium der Bildhauerei und Graphik bei Sepp Mages und Otto Pan-

kok an der dortigen Kunstakademie. Seit 1953 war er ein Schüler der Hochschule für Bildende Künste in Ber-

lin bei dem Bildhauer Karl Hartung. Ein Jahr später heiratet er die Schweizer Ballettstudentin Anna Schwarz, der er später seine Blechtrommel widmen wird. 1956/57 stellte er seine ersten Arbeiten in Berlin und Stuttgart aus. Parallel zu seiner Arbeit als bildender Künstler begann Günter Grass zu schreiben und gehörte ab 1957 der "Gruppe 47" an. Sein erster Gedichtband erschien 1956: "Die Vorzüge der Windhühner". Sein Theaterstück "Hochwasser" wurde am 19. Januar 1957 in Frankfurt am Main uraufgeführt. Der im Jahr darauf veröffentlichte Roman "Die Blechtrommel" – eines der bedeutendsten Werke der deutschen Nachkriegsliteratur – machte ihn weltberühmt. Seine Werke haben sich durch exzessive und provokative Sprache ausgezeichnet. Grass hat sich auch an öffentlichen

Protestaktionen in Ost und West gegen die Notstandsgesetze, den „autoritären Klerikalismus“ und die „Unterdrückung der Freiheit in der DDR“ beteiligt. 1979 schloss er wieder eine Ehe mit der Organistin Ute Grunert. 1979 wird auch Die Blechtrommel von Volker Schlöndorff verfilmt; der Streifen wird mehrfach ausgezeichnet und erhält 1980 sogar den Oscar als bester fremdsprachiger Film. Im Jahre 1999 erhielt Günter Grass den Nobelpreis für Literatur. Dass er als Jugendlicher gegen Ende des Zweiten Weltkriegs bei der Waffen-SS gewesen war, gab Günter Grass erst 61 Jahre später zu, am 12. August 2006 in der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung". Das späte Geständnis gerade eines berühmten Mahners löste heftige kontroverse Reaktionen aus. Damit gelang es Günter Grass jedenfalls, besondere

Aufmerksamkeit auf sein neues Buch zu lenken: die Autobiografie "Beim Häuten der Zwiebel". Seinen letzten großen Auftritt hatte Günter Grass am 23. März 2015 im Hamburger Thalia-Theater anlässlich der Uraufführung des Theaterstücks "Die Blechtrommel". Er war einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren, der sowohl von Deutschen als auch Polen geschätzt wird. Besonders war er für die Studenten wichtig, weil seine Werke im Literaturunterricht besprochen wurden. Sein Werk „Im Krebsgang“ ermöglicht den Studenten die Welt des Zweiten Weltkriegs besser kennen zu lernen. Nicht nur dieses Buch, aber alle seine Werke werden sicher in Erinnerung vieler Menschen noch die lange Zeit behalten werden.

Abschied von Władysław Bartoszewski

von Natalia Ruchała



Der Tod von Władysław Bartoszewski hat in ganz Polen Traurigkeit ausgelöst. 24.04.2015 ist er im Alter von 93 Jahren in Warschau gestorben. Der Historiker, Publizist, Journalist, Schriftsteller, AK-Soldat (Soldat der Polnischen Heimatarmee), der Ritter des Ordens vom Weißen Adler und Gerechter unter den Völkern, frühere polnische Außenminister in Warschau. „Ein großer Pole ist tot. Das ist ein ungeheurer Verlust“, schrieb Komorowski in einer Twitter-Nach-

richt. Der Professor galt in Polen als moralische Autorität. Bartoszewski ist im Jahre 1922 geboren und wurde im Alter von 18 Jahren in Auschwitz interniert, weil er als Brillenträger der Intelligenz zugerechnet wurde. Nach der langen Zeit wurde er wegen seiner Krankheit entlassen und arbeitete in der Organisation Żegota mit, die die Juden im Zweiten Weltkrieg rettete. 1944 kämpfte er um die Freiheit im Warschauer Aufstand. 1980 wurde Bartoszewski

Mitglied NSZZ „Solidarność“, dann 1990-1995 der polnische Botschafter im Österreich. Seit November 2007 hat er sich um die polnisch-deutschen und die polnisch-jüdischen Beziehungen gekümmert. Bis zum Tode

übte er die Funktion des Staatssekretärs und des Beauftragten des Premierministers aus. Er war auf internationaler Ebene sehr bekannt. Sein Beitrag in der polnischen Geschichte wird in Gedanken behalten.

Der Professor kämpfte vor allem für die Menschlichkeit. Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) nannte Bartoszewski einen „großen Europäer und Kämpfer für die Freiheit“.

AVANTGARDISTISCHES OLSZTYN

In Olsztyn gibt es zahlreiche kulturelle Ereignisse, die ein Teil des Studentenlebens sind. Jeden Tag kann der Student etwas aus verschiedenen Formen der Unterhaltung für sich selbst und für seine Freunde auswählen. Diese Stadt bietet Unmenge verschiedener Cafés, Bars, Restaurants und Clubs an. Für die Menschen, die gelangweilt von den populären Arten des Zeitvertreibs sind,

kommt das Kino Studyjne „Awangarda 2“ entgegen. Dieses Kino ist unter den Studenten nicht so bekannt wie Helios oder Multikino. Das bedeutet aber nicht, dass es nichts Spannendes zu bieten hat. Das Kammerkino Awangarda hat eine lange Tradition, weil es schon 1910 gegründet wurde. Es gehört zu den ältesten Kinos nicht nur in Polen, sondern auch auf der Welt. Ein wichti-

von Edyta Borkowska



ger Unterschied zwischen den oben erwähnten Kinos und Kino Studyjne Awangarda 2 ist der Popcorn- und Werbungs-mangel. Dieses Kino stellt ein ambitioniertes, künstlerisches und oft umstrittenes Repertoire der polnischen und europäischen Filmen vor, die immer zum Nachdenken anregen.

Plac Jana Pawła II 2/3
Olsztyn
20:00 Uhr:

08.05. *Gołąb przysiadł na gałęzi i rozmyśla o istnieniu*
09.05. *Timbuktu*
10.05. *Sens życia oraz jego brak*
11.05. *Aferim!*
12.05. *Prawie jak matka*
13.05. *Anioł*
14.05. *Parking*
15.05. *Fenix*

Mehr Informationen:
<http://www.awangarda.olsztyn.pl/>

Schon bald gibt es eine gute Gelegenheit, die Atmosphäre dieses Kinos näher kennen zu lernen. Am 8. Mai beginnt ein achttägiges **Filmfestival "Wiosna Filmów"**.

Die Zuschauer in Olsztyn könnten solche Filme sehen, die während des letzten Festivals in Cannes, Venedig, Berlin oder San Sebastian preisgekrönt wurden. Außer den Filmen u.a. aus Ungarn, Brasilien, Frankreich, Libanon erscheint auch ein Film aus Deutschland: ein Drama „Fenix“. Es ist besonders für alle Germanistikstudenten empfehlenswert. Alle wissen, dass die deutschen Filmen den Wortschatz bereichern und Sprachkenntnisse verbessern. Man soll eine solche Gelegenheit nicht verpassen!



Filmbeschreibung: *Nelly Lenz, eine jüdische Sängerin, kommt unversehrt aus dem Konzentrationslager in Auschwitz heraus. Sie ist aber verunstaltet und ernsthaft verletzt. Zusammen mit der treuen Freundin Lene kommt sie nach Berlin zurück. Sie hat nur ein Ziel: ihren Mann in den Stadtruinen zu finden. Sie will erfahren, ob er sie weiter liebt und ob er sie den Nationalsozialisten ausgeliefert hat. Als sie ihn findet, erkennt den Mann sie nicht. Und was noch schlimmer ist, bittet er sie darum, damit sie Nelly spielt, weil er das Erbe antreten möchte.*

DAS STUDENTENFEST „KORTOWIADA“

von Paulina Gąsior

„Kortowiada – die besten Juvenalien landesweit!“ – unter diesem Motto findet am 13-17 Mai 2015 das traditionelle Studentenfest in Olsztyn statt und wird 5 Tage dauern. Der Slogan trifft ins Schwarze, weil die Veranstaltung wirklich einzigartig ist.

Jedes Jahr vergnügen sich in Kortowo nicht nur die Studenten der Universität Ermeland-Masuren, sondern immer öfter auch die Studentenwelt aus ganz Polen. So wird es auch in diesem Jahr sein. Die Juvenalien gehören zu den sichersten und sogar

behindertengerechten Veranstaltungen dieser Art. Alle Attraktionen finden auf dem Campus statt und was wichtig ist, der Eintritt ist für alle Menschen kostenfrei. Die Besucher haben eine große Auswahl, denn an den 5 Maistagen finden hier zahlreiche Promi-Konzerte, Künstlershows und Sportveranstaltungen statt, z. B.: die Wahl der „Miss University“, Teamspiele, Kraftspiele, gemeinsame Guinness-Rekorde oder der Feuertanz.



Bestimmt findet hier jeder Mensch etwas für sich. Die Hauptbühne bildet der höchste Hügel von Kortowo. Hier kann man sich bei den Rhythmen von Reggae, Pop, Rock und Hardcore-Musik vergnügen. Die Bühne am Strand wird von der Folkloremusik beherrscht. Es gibt auch speziell vorbereitete Zelte für die Hip-Hop- und Pop-Fans.

In diesem Jahr werden viele Stars auftreten: Maryla Rodowicz, Mrozu, O.S.T.R., Romantycy, Lekkich, Obyczajów, Poparzeni Kawą, Trzy, Weekend, Dubioza Kolektiv. Am letzten Tag der Veranstaltung kann man den Auftritt der bekannten Kabarettisten Mariusz Kałaga und K2 besuchen.

Alles beginnt mit einem Straßenumzug aller Studierenden durch die Stadt. Dort übergibt der Stadtpräsident für die nächsten paar Tage symbolisch die Macht an die Studenten. Der jährige Straßenumzug war bis vor kurzem gefährdet, weil in Olsztyn fortgeschrittene Bauarbeiten durchgeführt werden. Die Studenten nahmen aber die Sache selbst in die Hand und überzeugten den Stadtpräsidenten davon, dass der Umzug in einem anderen Teil der Stadt stattfinden kann.

PROGRAMM

Mittwoch 13.05

15:00 Schmücken der Studentenwohnheime
17:00 Zumba (Hauptstadion)
18:00 Basketballspiel für Behinderte
21:00 Silent Party

Donnerstag 14.05

10:00 Straßenumzug durch die Stadt
13:00 Wenus Show – die Wahl der „Miss University“ (Hauptstadion)
19:00 Folkloremusik (Die Bühne am Strand des Kortauer Sees) *Berkut, The Ukrainian Folk, Gooral, Shantaz*
19:00 Polnische Discomusik (Tennisplatz neben dem Strand) *After Party, Gesek, Bartosz Abramski, Czadoman*
22:00 Feuertanz (Hauptstadion)

Freitag 15.05

10:00 Computerspieltournament
11:00 Must be the dziekan – die Wahl des besten Dekans (Der Kortauer See)
13:00 Fakultätskampf (Parkplatz neben dem Tagungszentrum) – die Wahl der besten Fakultät
18:00 Vielfältige Konzerte (Der Hügel von Kortowo) *Maryla Rodowicz, Mrozu, O.S.T.R., Romantycy Lekkich Obyczajów, Poparzeni Kawą Trzy, Weekend, Dubioza Kolektiv*
20:00 FaceClubLed Party *Dj Omen, Diablio aka Coorby, Dirty Rush & Gregor Es, Seam*

Samstag 16.05

10:00 Computerspieltournament
11:00 „Kortosong“
13:00 Präsentation von Motorradfahrern (Parkplatz neben dem Tagungszentrum)
14:00 Studentenwohnheimskampf – die Wahl des besten Studentenwohnheims (Hauptstadion)
18:00 Großes Konzert (Der Hügel von Kortowo) *Jelonek, Enej, D-bomb, Łydka Grubasa, Sobota, Farben Lehre, Kamil Bednarek*
20:00 Retro Party *Modern Talking Reloaded*

Sonntag 17.05

11:00 Frühstück am Strand des Kortauer Sees
14:00 „Cooltivrter Student“
15:00 *Schlamm-Match – das Fußballspiel (Reitzentrum)*



**„KORTOWIADA
– DIE BESTEN
JUVENALIEN
LANDESWEIT!“
– DU SOLLTEST
MIT UNS
FEIERN!**

**Neuer Verlauf des
Straßenumzugs:**

Altstadt
Zamkowastraße
Staszicastraße
Sewerynastraße
Pieniężnegostraße
Feliksastraße
Szrajberastraße
Alojzegostraße
Śliwyastraße
Warszawskastraße
Heweliuszastraße
Oczapowskiegostraße

ANZEIGEN von Kasia Szumacher

Er sucht sie

29 J./ 168/ 65kg gepflegter, schlanker, sportlicher, kinderlieber, treuer und tierliebender Mann, sucht hier die große Liebe

Eine Frau mit Humor, die mit beiden Beinen im Leben steht und es ehrlich meint für eine feste Beziehung

Tel. 698745236

AC/DC Livekonzert

am Samstag, 16.05.2015
Hockenheimring

Biete zwei Tickets für je 100€, Stehplatz Innenraum.

Tel. 657269858

27.03. Ray-Ban-Sonnenbrille

Schwarz, mit Stärke, Bereich Tuwimastr./Lidl verloren.
Finderlohn.

Tel. 598-785-436

Sie sucht ihn

aktiven, seriösen, bodenständigen und

finanziell unabhängigen Herrn, ohne Altlasten, für eine dauerhafte Beziehung, zwischen 55 - 70.

Ich liebe das Reisen, Sport und bin kulturell interessiert.

Schulische Probleme durch „Bulimie“-Lernen?

Lernen um zu verstehen - nicht lernen um zu antworten!

Nur dann braucht es keine stures Auswendiglernen u. Ständiges Wiedererlernen muss u. Ängste vor Klassenarbeiten u. Abschlussprüfungen

mehr. Psy.Stud. zeigt dir gerne privat u. gehirngerecht wie es in Mathe, Engl. Dt., geht u. freut sich über deinen Anruf.

Tel. 694875134

Zimmer

Möbliertes Zimmer in einem Einfamilienhaus

Für rüstige Rentnerin günstig zu vermieten.

Mitbenutzung der zwei Badezimmer und des Küchen und Wohnbereiches sowie des Gartens. Bezug kurzfristig möglich.

Krabbelgruppe

Ich suche junge Mamas Anfang bis Mitte 20 im Raum

Olsztyn bis Olsztynek, die sich gerne regelmäßig mit ihren Kindern zum Spielen, Austauschen über Erlebnisse usw. treffen möchten.

Ich (22) selbst habe einen 8 Monate alten Sohn und würde mich über Antworten freuen!

WITZE DES TAGES

von Karolina Czajka

"Liebe Eltern", schreibt der Student, "ich habe schon lange nichts mehr von Euch gehört. Schickt mir doch einen Scheck über 500 Euro, damit ich weiß, dass es Euch gut geht."

Ein Student, der im Examen durchgefallen war, telegraphierte an seinen Bruder: "Nicht bestanden. Bereite Vater vor." Der Bruder telegraphierte zurück: "Vater vorbereitet. Bereite dich vor."

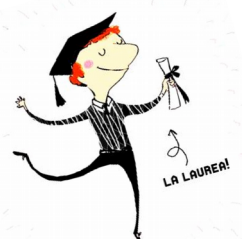
Ein Student trifft einen anderen: "Was ist denn mit dir los? Warum bist du so sauer?" - "Ich habe meinem Vater geschrieben und ihn dringend um Geld für ein paar Bücher gebeten." - "Na und?" - "Er hat mir die Bücher geschickt!"

Im Hörsaal zu Beginn der Jura-Vorlesung: Professor: "Sehen Sie sich die Person rechts und links neben ihnen an, diese werden am Ende des Semesters nicht mehr dort sein..."

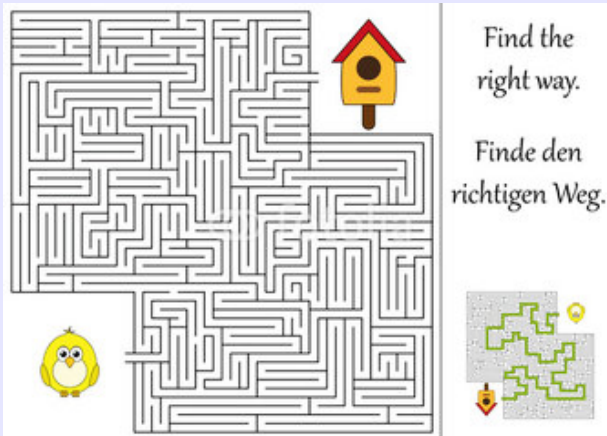
Student: "Warum müssen wir immer Ihrer Meinung sein?" Professor: "Müssen Sie nicht, aber meine ist die richtige..."

Ein Student telegraphiert nach Hause: "Wo bleibt das Geld?" Antwort vom Vater: "Hier!"

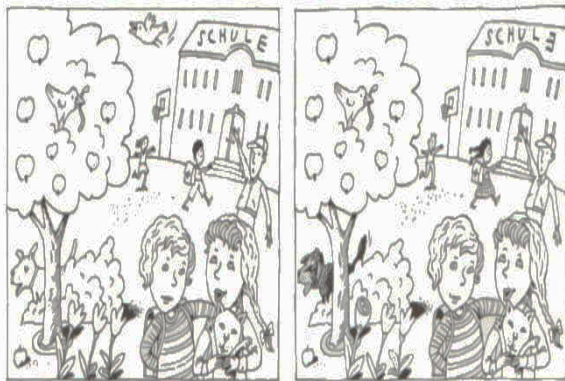
Warum stehen Studenten schon um sechs Uhr auf? Weil um halb sieben der Supermarkt zu macht.



Finde den richtigen Weg!



Diese beiden Zeichnungen sehen nur auf den ersten Blick vollkommen gleich aus- tatsächlich unterscheiden sie sich durch sechs Kleinigkeiten – welche?



Klare das Rätsel auf!



EIN BISSCHEN SPAß

Welche Ziffern passen?

				2		6	
		1		3			
6	9					8	2
3				1	8		5
9							4
	7		2	5			1
4		6					9
				6		1	
	8		9				



Impressum

Redaktion: Dirk Steinhoff und die Studenten der ersten Gruppe des dritten Studienjahres im Rahmen des Seminars „Sprache der Medien“

Gestaltung: Małgorzata Zegler